

**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

**Herausgeber:** Schweizerische Heraldische Gesellschaft

**Band:** 14 (1900)

**Heft:** 1

**Artikel:** Ahnentafeln berühmter Schweizer : II. Landammann Hans von Reinhard

**Autor:** H.S.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-768524>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Hallwyl errichtet worden sein, obwohl das Grabdenkmal stilistisch einer späteren Zeit angehören dürfte. Hans von Hallwyl starb 1504. Abweichend sind die Helmkleinote dargestellt, der Doppelflug auf einem kreisrunden Brett, der Rotensteiner-Hut mit aufgeschlagener Krempe und einer mit einem Balkenkreuz verzierten Kugel. Die Ausführung ist ziemlich roh und handwerklich.

Das dritte Monument (Fig. 17)<sup>1</sup> zeigt in einfacher, anspruchsloser Liniengravierung Schild und Pedum des Abtes Johannes VI. von Wettingen, aus dem Geschlechte Schnewlin von Altstetten bei Zürich. Er wurde 1531 von den regierenden katholischen Orten zum Abt erwählt, als sein Vorgänger Georg Müller mit allen bis auf zwei Mönchen zur Reformation übergetreten war. Die Grabplatte liegt in der dem h. Benedikt gewählten, äussersten rechten Seitenkapelle, zunächst der mit den berühmten Chorstühlen geschmückten Kapitelstube.

Wappen<sup>2</sup>: in schwarz ein grüner Dreiberg, darunter drei weisse Schneeballen (statt der Initialen) und ein gelber Stachel<sup>2</sup>.

## Ahnentafeln berühmter Schweizer.

### II.

#### Landammann Hans von Reinhart.

Von H. S.

Es liegt nicht in der Aufgabe unserer kleinen genealogischen Studie, die Ahnentafel des schweizerischen Staatsmannes einer eingehenden Untersuchung in sozial- und naturwissenschaftlicher Beziehung zu unterwerfen. So gross auch die Rolle ist, welche die Vererbungslehre sowohl in physiologischer als pathologischer Beziehung, in jeder Ahnentafel spielt, beschränken wir uns, dem Charakter der Zeitschrift folgend, lediglich auf den rein genealogischen Standpunkt, und einige persönliche Notizen über den Probanten.

Die Familie Reinhart von Zürich erlangte im Jahr 1432 in der Person des Hans Reinhart von St. Gallen das Bürgerrecht zu Zürich. 1520 finden wir die Familie zum erstenmal im Rat durch die Zünfte gewählt, von welchen sie in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in die Constaffel, und 1638 bereits in deren engern Verband, das sog. adeliche Stübli überging. Von dieser Zeit an finden wir die meisten Glieder der Familie als Junker tituliert, und auch ihre Alliancen beschränken sich fast ausschliesslich auf die wenigen Familien jenes aristokratischen Zirkels. Generationen hindurch, 1595 – 1735, besetzte die Familie die Stelle eines Wettinger Amtmanns; 1646 – 1735 besass sie auch die Gerichtsbarkeit Nürensdorf.

Die höchste Stufe jedoch erreichte die Familie in ihrem letzten Sprösslinge, um zugleich mit ihm ruhmvoll und würdig zu erlöschen.

<sup>1</sup> Nach einer von Herrn Prof. J. R. Rahn gütigst zur Verfügung gestellten Zeichnung.

<sup>2</sup> Äbtetafel im Kreuzgang des Klosters Wettingen.

Bernhard von Reinhard 1623 Wettinger Amtmann Rittmeister 1641–1750 c. 1661	Balthasar von Reinhard 1604–1676 XVIII. zum Rüden Wettinger Amtmann	Bernhard von Reinhard Wettinger Amtmann 1568–160..
Margaretha Escher v. Luchs geb. 1638	Elisabetha von Meiss	Magdalena von Meiss
Heinrich von Muralt Handelsherr XII. zur Zimmerleuten 1658–1691 c. 1680	Hans von Escher 1616–1696 Landvogt zu Baden	Hans Rudolf von Meiss Anna Maria von Ulm
Anna Landolt geb. 1658	Margaretha von Ulm c. 1637 † 1667	Hans Heinrich von Escher Anna von Schmid
Heinrich Greuter Landvogt zu Andelfingen 1673–1746	Caspar von Muralt 1627–1718 Obmann gem. Klöster	Heinrich von Ulm Margaretha von Ulm
Elisabetha Eberhard 1677–1736	Dorothea Wolf	Johannes von Muralt 1577–1645
Caspar Escher von Glas 1667–1732	Hans Heinrich Landolt 1621–1693 Oberzogt zu Bülach c. 1643	Elisabetha Thoma Rudolf Wolf
Elisabetha Escher v. Glas 1705–1778	Elisabetha Pestalozzi † 1699	Zunftmeister Anna Dürig
Johannes von Reinhard XVIII. zum Rüden Wettinger-Amtmann 1670–1744	Bernhard Greuter Zunftmeister Zuvor Zinngiesser u. Wirt zum Affenwagen	Mathias Landolt 1591–1676
Johannes von Reinhard XVIII. zum Rüden Wettinger-Amtmann 1725–1790	Küngolt Hunziker geb. 1632	Emerentiana Reutlinger
Hans von Reinhard 22. II. 1755–23. XII. 1835 c. 1783 mit Martha Henriette Hess aus dem Beckenhof. Bürgermeister der Stadt Zürich. Landammann der Schweiz.	Jakob Eberhard 1638–1677 XII. zur Saffran	Johann Anton Pestalozzi 1589–1661
	Elisabetha Sulzer	Catharina Schweizer
	Hans Jakob Escher 1634–1698 Handelsherr, Ratsherr	Hans Greuter Sattler und Storchenwirt
	Regula Rahn 1627–1708	Elisabetha Forrer
	Mathias Landolt Statthalter c. 1674	Hans Heinrich Hunziker Adlerwirt zu Aarau
	Elisabetha Holzhalb	Susanna Schmuziger
		Jakob Eberhard XII. zur Saffran † 1690
		Anna Spross 1638
		Hans Ulrich Sulzer Herr zu Elgg n. 1619
		Elisabetha Sulzer
		Hans Conrad Escher Cleophea Künzli
		Hans Jakob Rahn Oberst
		Margaretha Guler von Wyneck
		Hans Caspar Landolt 1619–1659
		Cleophea Heidegger
		Heinrich Holzhalb † 1658
		Anna Werdmüller

Hans von Reinhard, geboren 22. Februar 1755 als Sohn des Landvogt Johannes von Reinhard und dessen Gattin Elisabetha Greuter, genoss eine ausgezeichnete Erziehung, die uns neben den persönlichen Vorzügen des jungen Mannes um so besser dessen rasches Avancement in öffentlichen Ämtern und Würden erklären lässt, deren Reihenfolge anbei folgt: 1785 Unterschreiber, 1787 Stadtschreiber, 1794 Landvogt in Baden, 1800 Regierungs-Statthalter, 1802 Deputierter nach Paris, 1803 Burgermeister der Stadt Zürich und zugleich erster Gesandter auf die Tagsatzung. Besondere Verdienste erwarb sich Reinhard bei seiner Gesandtschaft nach Paris, um Napoleon, bei dem er gern gesehen war, zur Kaiserwürde zu gratulieren. 1807 und 1813 war Reinhard Landammann der Schweiz und nahm als solcher auch am Wiener Kongresse teil. Erst als 75jähriger Greis brachte ihn die Revolution von 1830 zur Resignation, nachdem er dem Staate während mehr als 40 Jahren die uneigen-nützigsten Dienste geleistet hatte. Fünf Jahre später starb Reinhard im Alter von 80 Jahren als würdiger Repräsentant des ancien régime. War er auch kein weit ausschauender Staatsmann, wie ihn sein Vaterland ganz besonders in jener Zeit nötig gehabt hätte, so werden ihn auch heute noch seine makellose Pflicht-treue und sein tadelloser Charakter in die Reihe der ersten schweizerischen Staatsmänner stellen und wird seine aristokratische Gesinnung auch dem modernen Staatsmanne der Gegenwart als glänzendes Vorbild dienen können.

## Das Wappen des Chronisten Brüglinger.

In Jahrgang 1898, S. 32, hat der Verfasser ein Wappen abgebildet, dessen Identifikation ihm erst heute gelungen ist. Dasselbe ist quer geteilt und zeigt im oberen gelben Felde einen schwarzen Stern zwischen den schwarzen gotischen Minuskelinitialen S und P; im unteren blauen Feld sieht man einen gelben Bretzel. Die Breite des Schildes beträgt 18,5 cm, die Höhe 22,5 cm.

Dieses Wappen stimmt überein mit dem von A. Bernoulli in seiner Einleitung zu Brüglings Chronik beschriebenen Siegel (vgl. Basler Chroniken IV S. 167).

Hans Sperer — daher die Initialen SP im Wappen, — genannt Brüglinger, erscheint seit 1429 als Mitglied der Brotbeckenzunft und war Bäcker — daher die Bretzel im Schild. Von 1439 bis zu seinem Lebensende vertrat er seine Zunft als Zunftmeister und später als Ratsherr im Basler Rate.

1447 stiftete er das Wandtabernakel in der St. Ulrichskirche zu Basel, das nach dem Abbruch dieses Bauwerks in das historische Museum gelangte.

Brüglinger starb gegen Ende 1456 oder anfangs 1457 und hinterliess männliche Nachkommen, die im XVI. Jahrhundert ausgestorben zu sein scheinen. Über seine Chronik und weiteren Lebensumstände vgl. A. Bernoulli a. a. O. S. 165 ff.

E. A. S.